

Verkaufspreis
 Einmalige Bezahlung 1.00 Mk.
 oder 12 monatliche Raten
 von 11—12 Mk.
 in Bielefeld
 durch den
 Verlag 1.42 Mk.
 Postzeitungsliste
 Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung



Bielefeld

Freitag, 6. April 1906.

10. Jahrgang

Anzeigengebühr
 für die erste Zeile 10 Pf.
 für die zweite 8 Pf.
 für die dritte 6 Pf.
 für die vierte 5 Pf.
 für die fünfte 4 Pf.
 für die sechste 3 Pf.
 für die siebte 2 Pf.
 für die achte 1 Pf.
 für die neunte 1 Pf.
 für die zehnte 1 Pf.
 für die elfte 1 Pf.
 für die zwölfte 1 Pf.
 für die dreizehnte 1 Pf.
 für die vierzehnte 1 Pf.
 für die fünfzehnte 1 Pf.
 für die sechzehnte 1 Pf.
 für die siebenzehnte 1 Pf.
 für die achtzehnte 1 Pf.
 für die neunzehnte 1 Pf.
 für die zwanzigste 1 Pf.
 für die einundzwanzigste 1 Pf.
 für die zweiundzwanzigste 1 Pf.
 für die dreiundzwanzigste 1 Pf.
 für die vierundzwanzigste 1 Pf.
 für die fünfundzwanzigste 1 Pf.
 für die sechsundzwanzigste 1 Pf.
 für die siebenundzwanzigste 1 Pf.
 für die achtundzwanzigste 1 Pf.
 für die neunundzwanzigste 1 Pf.
 für die dreißigste 1 Pf.
 für die einunddreißigste 1 Pf.
 für die zweiunddreißigste 1 Pf.
 für die dreiunddreißigste 1 Pf.
 für die vierunddreißigste 1 Pf.
 für die fünfunddreißigste 1 Pf.
 für die sechsunddreißigste 1 Pf.
 für die siebenunddreißigste 1 Pf.
 für die achtunddreißigste 1 Pf.
 für die neununddreißigste 1 Pf.
 für die vierzigste 1 Pf.
 für die einundvierzigste 1 Pf.
 für die zweiundvierzigste 1 Pf.
 für die dreiundvierzigste 1 Pf.
 für die vierundvierzigste 1 Pf.
 für die fünfundvierzigste 1 Pf.
 für die sechsundvierzigste 1 Pf.
 für die siebenundvierzigste 1 Pf.
 für die achtundvierzigste 1 Pf.
 für die neunundvierzigste 1 Pf.
 für die fünfzigste 1 Pf.
 für die einundfünfzigste 1 Pf.
 für die zweiundfünfzigste 1 Pf.
 für die dreiundfünfzigste 1 Pf.
 für die vierundfünfzigste 1 Pf.
 für die fünfundfünfzigste 1 Pf.
 für die sechsundfünfzigste 1 Pf.
 für die siebenundfünfzigste 1 Pf.
 für die achtundfünfzigste 1 Pf.
 für die neunundfünfzigste 1 Pf.
 für die hundertste 1 Pf.

Historischer Kalender.

6. April: Sokrates, zu Athen gest. 899 v. Chr. — Richard I. Löwenherz, König von England, gest. 1199. — Rafael, italienischer Maler, geb. 1483, gest. 1520. — Matthias I. Corvinus, König von Ungarn, geb. 1440. — Albrecht Dürer, Maler, gest. 1528. — Befreiung von Hohenhausen-Sigmaringen durch Preußen, 1860. — Beginn der zweiten Belagerung von Paris gegen die Kommune, 1871. — Emanuel Geibel, Dichter, gest. 1881. — General Vogel von Falckenstein, gest. 1885.

Kirchlicher Quartalbericht.

Januar bis März.

Man vergleiche mit dieser Stellung unseres Reformators zur heil. Schrift, was Pastor Jatho auf der Kölner Protokollsammlung am 18. Januar in Sachen des Bz. Römer-Remscheid vorgetragen hat. Da hat er aus der heil. Schrift den Beweis zu führen gesucht, daß Römer mit seiner Leugnung der Gotteskindschaft Christi im kirchlichen Sinne ganz auf dem Boden der Bibel stehe. Wären Römers Anschauungen nicht mit dem Neuen Testament in Einklang zu bringen, sagt Jatho, „so müßte ich heute mein Pfarramt niederlegen, dann wäre es mir nicht möglich, als evangelischer Prediger, der die heilige Schrift als letzte und entscheidende Quelle christlicher Erkenntnis und christlichen Lebens anerkennt, zu wirken“. Man traue seinen Augen nicht, wenn man diesen Schriftbeweis liest, wodurch klargestellt werden soll, daß Jesus dem Wesen nach nicht anders Gottes Sohn gewesen sei, als auch wir heute noch Gottes Söhne, Gottes Kinder genannt werden können. Die Herren gehen mit der heil. Schrift um, wie die Jesuiten mit Luthers Schriften. Luther muß sagen, was die Jesuiten wollen, und die Schrift muß sagen, was unsere modernen Schriftgelehrten wollen. Ganz zureichend schreibt Pastor Rothweiler im kirchlichen Monatsblatt: „Wenn Jatho sagt, er sei mit seiner Anschauung von der Gotteskindschaft Jesu ein evangelischer Prediger, weil er mitten in der Anschauung des Neuen Testaments stehe, so ist das geradezu, wie wenn ein französischer Spion bei Spandau verhaftet, erklären wollte, er sei ein guter Deutscher, er befände sich ja mitten in Deutschland! Natürlich hat dieser famose „Schriftbeweis“ bei den Freunden und Feinden evangelischer Freiheit in Köln großen Beifall gefunden und damit ist zugleich bewiesen, daß zu der Grundlage dieser sogenannten evangelischen Freiheit gehört die Freiheit mit der heil. Schrift umzugehen, wie es der Vernunft gut dünkt.

Obgleich die Erklärung rheinischer und westfälischer Pastoren den Fall Römer betreffend vielen unserer Leser bekannt ist, so lassen wir dieselbe doch hier folgen:

Nachdem durch eine von 53 rheinischen und westfälischen Pastoren unterzeichnete und im Evangelischen Gemeindeblatt Nr. 3 veröffentlichte Rundgebung die im „Fall Römer“ unter dem 18. Dezember 1905 ergangene Entscheidung des Königl. Konsistoriums zu Koblenz angefochten worden ist, halten wir es für unsere Pflicht, unsererseits folgendes zu erklären:

1. Wir sehen in der angefochtenen Entscheidung eine genau zutreffende Anwendung des vom Co. Oberkirchenrat in seinem Erlass vom 16. März 1905 ausgesprochenen Grundgesetzes, daß einer die Gottheit Christi ausdrückend verwerfenden Christenlehre die Gleichberechtigung innerhalb der evangelischen Kirche nicht zugesprochen werden könne.

2. Wir sehen in der angefochtenen Entscheidung auch eine genau zutreffende Auslegung der auf der letzten Tagung der rheinischen und westfälischen Provinzial Synode mit großer bezw. edliger Einsicht erhobenen Forderung, daß die kirchlichen Behörden auch ferner Angriffe auf den in der

Kirchenordnung festgelegten Bekenntnisstand abzuwehren haben.

3. Wir sehen in der durch den Bz. Römer auf der Rheinischer Ranzel gehaltenen und hernach veröffentlichten Vortragsrede ein der dortigen Gemeinde, ja allen unseren Gemeinden gegebenes Vergerniß.

4. Wir geben uns der zureichenden Erwartung hin, daß die von dem Königl. Konsistorium zu Koblenz in Gemeinschaft mit dem Provinzialsynodalrat einstimmig getroffene Entscheidung die Befähigung von Seiten des Co. Oberkirchenrats finden werde.

Es ist ja ganz evident, daß diese Erklärung 788 Unterschriften gefunden hat und zwar sämtlich von Theologen, aber die kirchliche Lage wird dadurch keine bessere. Vor Unterschriften weicht der kirchliche Liberalismus nicht zurück, er kann sie ja auch sammeln und hat es schon getan. Alles kommt darauf an, ob der Geist Luthers lebendig wird, auf den Ranzeln und im Regiment, ob man den Rat hat, Zurechnen vom Schlage Römers den Prozeß zu machen. Die ganze in Köln hervorgerufene Bewegung ist die Folge von der schwankenden Haltung des Kirchenregiments. Man hat die Lösung ausgegeben: nur keine Lehrproteste! Damit sind die Seheren an den Fersen durchgeschritten. Möchten die liberalen Theologen ihre Drohung, im äußersten Falle aus der Landeskirche auszutreten, wahr machen — wir haben sie schon oft auf diesen Weg verwiesen!

Ein Ohnmachtsanfall des Reichstanzlers.

In der gestrigen (Donnerstag-) Reichstagsitzung änderte sich, während Bebel sprach, die frische Gesichtsfarbe des Fürsten Bismarck und gleich darauf begann dieser auf seinem Stuhl zu wanken. Graf Posadowsky und der Abgeordnete Bachem stützten ihn. Zwei dem Hause angehörige Ärzte, Dr. Bider und Dr. Magdon, eilten zur Hilfeleistung herbei. Der Fürst umschlangte den linken mit seinem Arme. Herr v. Böckel reichte dem Ranzler ein Glas Rotwein. Fürst Bismarck schlug auch ein paarmal die Augen auf, aber die bleiche Gesichtsfarbe blieb und eine merkliche Erholung war nicht zu verspüren. Unter diesen Umständen unterbrach Graf Stolberg die Sitzung auf eine Viertelstunde. Während dieser Zeit wurde Fürst Bismarck heraufgetragen. Bald darauf erschienen die Fürstin Bismarck und der Hausarzt der kaiserlichen Familie, Professor Dr. v. Rönners, im Reichstagsgebäude. Die Ärzte waren der Ansicht, daß es sich um eine vorübergehende Ohnmacht handelte, da keinerlei Lähmungserscheinungen wahrgenommen worden. Professor Rönners konstatierte, daß sämtliche Gliedmaßen des Reichstanzlers beweglich, auch keine Schläuche beschwerden vorhanden sind. Der Reichstanzlers antwortete deutlich auf die Fragen des Arztes. Er hatte sich überarbeitet, während der Marokkokerzen ost noch um Mitternacht Räte empfangen und in den letzten Tagen außerdem an harter Influenza gelitten.

Dem Kaiser war die Nachricht von dem Unfall, der den Reichstanzler betroffen hatte, nach dem Aufbruch des 2. Garde Dragoner-Regiments, wo er zum Frühstück saß, überbracht worden. Der Kaiser begab sich mit den Herren seiner Umgebung sofort nach dem Reichstagsgebäude. Bei seinem Eintritt schloß der Fürst. Der Kaiser verweilte daher zunächst im Nebenraume. Die Kaiserin fuhr gleichfalls vor dem Reichstagsgebäude vor. In den Ecken der Reichstagskammer v. Böckel, an den Wagen stiegen und sich von diesem Bericht über das Fürstliche Befinden erfahnten. Der Kaiser verließ

längere Zeit in den Räumen des Hauses; da aber der Schlaf des Fürsten nicht gelöst werden sollte, verließ er um 3 Uhr 15 Min. das Gebäude. Staatssekretär Graf Posadowsky, Präsident Graf Wolffersdorff und Herr v. Böckel geleiteten den Kaiser zum Wagen. Der Kaiser hatte bereits vor seiner Abreise seinen Leibarzt Dr. J. Berg an das Aufwachen entsandt. Der Reichstanzler konnte um 3 1/2 Uhr das Reichstagsgebäude verlassen und nach seinem Palais fahren, wo er sich alsbald zu Bette begab. Er hatte zwei Stunden lang einen ruhigen Schlaf, wovon er ehehoft erwartete. Die Erholung hielt an, sein Befinden ist außerordentlich zufriedenstellend. Abends 6 Uhr war das Befinden des Fürsten bereits wesentlich besser, jedenfalls aber wird eine längere Erholung notwendig sein.

Die Nachricht von der Erkrankung des Reichstanzlers hatte sich wie ein Lauffeuer verbreitet, und es zahlreiche Rundgebungen auf richtiger Teilnahme hervor. Von allen Seiten wurden Fragen an das Reichstags-Bureau gestellt. Persönlich erkundigten sich nach dem Befinden des Reichstanzlers u. a. Minister von Bethmann-Hollweg sowie Generalleutnant und Kommandant von Berlin Graf Moltke. Staatssekretär von Tirpitz ließ durch seinen Adjutanten Erkundigungen einreichen. Graf v. Helldorf telegraphisch nach dem Befinden des Fürsten. Auch an der Waise rief die Nachricht von der Erkrankung des Reichstanzlers lebhafteste Teilnahme hervor.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 5. April.

Der Kaiser und die Kaiserin führen heute nachmittag nach dem Reichstagsgebäude und erkundigten sich dort persönlich nach dem Befinden des Fürsten Bismarck.

Das Offizierpensionsgesetz wurde heute von der Budgetkommission angenommen. Die nächste Sitzung findet am 26. April statt.

Die chinesische Studienkommission ist von ihrer Reise nach dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet gestern abend wieder hier eingetroffen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ teilt mit, an den ausländischen Stellen sei man mit vorbereitenden Arbeiten zu einem Entwurf betr. Einführung eines Ausfuhrzolles auf Kalisalze beschäftigt. Bindende Beschlüsse seien noch nicht gefaßt.

Nach der „Täglichen Rundschau“ beginnt die Studienreise der deutschen Arbeiter nach England am 20. d. M. Die Abordnung soll zu ihren Mitgliedern 8 den christlichen Gewerkschaften angehörige Arbeiter und 5 Hitz-Dunkelfarber Ritzung zählen.

Der Umbau der kaiserlichen Jagt „Hohenzollern“ wird etwa ein Jahr dauern. In erster Linie haben die Umbauten den Zweck, die Schwimmfähigkeit der Jagt zu erhöhen. Die „Hohenzollern“ ist am 27. Juni 1892 vom Stapel gelaufen und seit 1893 fast ununterbrochen im Dienst. In kurzer Zeit erreicht die „Hohenzollern“ die Altersgrenze für kleine Kreuzer; ob der nächste oder der übernächste Etat die Forderung für einen Neubau erhalten wird, läßt sich jetzt noch nicht sagen.

Bei der Krankheit des Ministers von Bülow handelt es sich, wie die „Kaiser Neuesten Nachrichten“ erfahren, um ein Krebsleiden, das leider in der letzten Zeit so erhebliche Fortschritte gemacht hat, daß keine Hoffnung auf Genesung mehr besteht. — Es ist unter diesen Umständen begreiflich, daß an maßgebender Stelle die Frage des Nachfolgers bereits Gegenstand der Erwägungen und Verhandlungen geworden ist. Wie das Blatt hierzu von unterrichteter Seite erfährt, wird in erster Linie Herr Direktor Wiegand vom

„Norddeutschen Lloyd“ für den Posten des Ministers der öffentlichen Arbeiten in Frage kommen; jedoch scheint es noch nicht sicher, ob dieser das Aemtsleben annehmen wird. Einst ist in Frage kommen dürfte eventuell wohl auch eine Persönlichkeit aus einem unserer großen Verkehrsunternehmen, die aus der Marine hervorgegangen ist und das besondere Vertrauen des Kaisers besitzt. Alle anderen Kandidaturen, die in der letzten Zeit genannt wurden, beruhen lediglich auf Kombination.

Der Aufstand in Südwest-Afrika.

Gouverneur v. Lindequist meldet: Gegen Mitte Dezember gingen die Missionare Diehl und Kuhlmann in das Hereroland, um die noch im Felde stehenden Gefangenen zu sammeln. Bis zum März haben sich in den Sammelstellen 4500 Herero gesammelt. Auf Befragen, warum sie nicht schon früher gekommen wären, sagten die Herero, man hätte ihnen von der Behandlung und Beschäftigung in Windhut, Okahandja und Karibib so schreckliche Schilderungen gemacht, daß sie lieber im Felde geblieben wären. Auch gebe es, besonders im Sandfeld, eine ganze Reihe von feindseligen Werken, die die friedlichen Karan zu hindern müßten, sich zu ergeben. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß auch die feindseligen Werken bald dem guten Beispiel der anderen folgen werden. Die Leute werden in den Sammelstellen zumeist mit Gartenarbeiten beschäftigt.

Swakopmund, 5. April. Nach dem Bericht eines zuverlässigen Samens, der Moronga am 25. März persönlich sprach, soll Moronga nur noch 80 erschöpfte Drogenteile und auf den Mann 3—4 Patronen gehabt haben.

Verluste: Am 26. März beim Ueberfall eines Ochsenwagens 10 Stück Rindvieh gefangen: Leutnant Kuro Keller, Gefreiter Wambelin Rießer, Gefreiter Aljosch Advena, Gefreiter Sigismund Baron, Gefreiter Lichterfeld, Reiter Alfred Kimmelt, Reiter Carl Helling, Reiter Otto Haude, Reiter Paul Gutschke, Reiter Julius Sieckmann, Reiter Wilhelm Anders. — Schwer verwundet: Unteroffizier Paul Herzog, Gefreiter Hermann Sturza. — Leicht verwundet: Gefreiter Georg Schäfer, Gefreiter Otto Roy. — Am 27. März auf Patrouille bei Erism leicht verwundet: Reiter Paul Schulze. — Ferner an Krankheiten gestorben: Gefreiter Stephan Panitz, Sergeant Friedrich Danner, Unteroffizier Ludwig Dammann. — Verunglückt: Reiter August Beder.

Aus dem Auslande.

Wien, 5. April. Seitdem dem Ministerpräsidenten Baron Stürgess und Reichstagspräsidenten Baron v. Koerber die Verhandlungen über den Ausgleich zwischen Österreich und Ungarn, von denen man einen Erfolg erhofft. Der Ausgleichplan scheint von Krisstoff zu stammen; er geht dahin, daß ein neues Kabinett aus Anhängern der Reformen die Wahlen jetzt vornehmen und der neue Reichstag das Budget, das Reformkontingent, die erhöhten Heereskosten und das allgemeine Wahlrecht bewilligen, auf dessen Grundlage alsdann ein neuer Reichstag gewählt werden soll. Die Führer der Koalition setzten nachmittags die Beratungen fort und ergielten eine vollständige Uebereinstimmung. Reichstags und Landtag begaben sich nach Wien, um morgen vom Könige in Audienz empfangen zu werden.

Paris, 5. April. Der „Radical“ schreibt über die Ansprache des Kaisers an die westfälischen Bergarbeiter: Am Tage nach dem Abschlusse der Konferenz in Algier wird man diesen Worten des Kaisers ohne optimistische Uebertreibung einen

die des Berges
ng der Bergestor
Berge zum Schönen
Raste über Stadtho
Bald angefertigt.

), eines Magen-
leischs entstehen.
eifernungen kann
Interesse nicht
werden, rechtzeitig
igkeit eines Heil-
s Heilversahrens
rungsanstalt ver-

versicherung
erfahrungen
forn und sonstigen
den nicht genug
angemessen machen
tigen Einrichtung
W.brauch, was
als sie vielfach
tschafflichen Lage
eingehend bedürfen.
ertrifft wegen des
berücksichtigung be-
nung kann ein-
dre alle ist und
beiter beschäftigt.
us 20 Marken
über 20 auf
nicht Marken ge-
die Versicherung
alter und ohne
er Lohnarbeiter
n. In diesem
sen jährlich zur
Die Höhe der
gewählt werden.
erbaum) Nach-
Schwaben (Söhne):
Raurer Hermann
Luitpold
Sundermann
Heinrich Müller.
2. Aufzucht:
ndler zu Gadder
Elisabeth Agnes
Häcker: Diakonissin
adherbaum. Pfleg-
us Hörschmann.
3. aus Bodorn.
us Linden. Kind
adwede. Ehefrau
el 3. aus Brack.
3. aus Lützen-
heime Schmeider
we. Pfälzweber
epen. Bittling
dohl. Schnelher
guten. Schloßer
(Knebe). Kind
elefeld. Bittling
t. Michaelisdomm.
W. aus Gelsen-
anne Grüttemeier
auseil.) In
ford wurde be-
5. Sonntag
be der Anstalt
einigsten Jänge-
stauten Vereine
Gar-Verbandes
r. Sängertinnen
jedemal gültig
wieder be-
um handelt im
-28 von Hof-
des, im Jüng-
Um die Em-
a wird geboten:
92, 52, 75,
52, 336, 367,
nen: 349 und
36, 56, 243.
licher weniger
alle Rammern
as Möller-
Ans. zum 1.
Denn der König
den Verbrecher
Strafe hatte
die Tage in
menalszeit ins
war Ball im
ganze Hof-
mit Freunden
stammten die
en. Seidene
n, Uniformen
st herrschen,
genau wie an
ihre zurücklag,
als Sonnen-
gekleideten
e. Damals
Masken vor
te waren sie
sch nicht ganz
ung folgt.)

April in die Verwaltung der Anstalt Sarepta
über. Als Arzt erhielt es den Herrn Dr.
Jungclauss. Zugleich erhielt Bradwede
einen Arzt, welcher sich in der Kuranstalt
niederläßt.

Bradwede, 4. April. (Zahnbe-
gung.) Die hiesigen Zimmerleute sind
gestern wegen Lohnstreikens in den Aus-
stand getreten. Sie fordern der W. Bst.
Bst. zufolge für alle Zimmerleute einen
Lohn von 50 Pf. pro Stunde.

Heepen, 4. April. (Krankenhaus.) Die in
den Grundstein des hier zu erbauenden Kranken-
hauses gelegte, von Herrn Pfarrer Phillips ver-
fertigte Urkunde hat folgenden Wortlaut: „Am
neunzehnten März des Jahres tausendneuhundert
und sechs nach Christi Geburt, im achtzehnten
Jahre der Regierung des deutschen Kaisers Wil-
helm II., ist dieser Grundstein in Heepen gelegt
worden. Das über ihm zu erbauende Haus wird
von der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde
Heepen errichtet und soll zur Pflege der Kranken
und Kranken dienen. Schon um das Jahr 1860
ist der Wunsch, ein eigenes Krankenhaus zu besitzen,
in der Gemeinde rege gewesen. Damals ist von
den Pfarrern ein Kapital von 129 Talern für
diesen Zweck gesammelt. Dazu schenkte Herr Carl
Hase zu Heepen R. 15 am 11. Mai 1861 aus
Anlaß der goldenen Hochzeit seiner Eltern die
Summe von 500 Talern. Die Witwe Frau Ebe-
lotte Hase, geborene Jundel, folgte am 18.
Februar 1867 nach 600 Taler hinzu und schenkte
das Grundstück Steuer-Gemeinde Heepen, Flur 2,
Parzelle 945/195 auf dem Heepenholz, auf dem
nun dieses Haus errichtet wird, als Bauplatz für
das Krankenhaus. Die genannten Kapitalien sind
durch die Zinsen und Mieten auf 15859 Mark
angewachsen. Desgleichen schenkte die Witwe Klau-
meyer geborene Krüger zu Heepen 927 am 12.
Februar 1882 500 Mark für ein Krankenhaus,
welche mit ihren Zinsen jetzt ein Kapital von
1059 Mark darstellt. Der Bau des Kranken-
hauses wurde ermöglicht durch eine weitere Zu-
wendung von 25000 Mark, welche die vorwiltene
Frau Guttesberger Wiedehopf, Philippine geborene
Höglmeier zu Wönningshausen am 21. Juli
1905 der Kirchengemeinde machte.“ Das Haus
wird gebaut nach dem Plane des Bauamts
Bethel in Gadderbaum bzw. der Herren Regie-
rungsbaumeister A. D. Siebold und Winkler,
zu einem Kostenschätz von 88500 Mk., jedoch
so, daß der Mittelbau und der Dächler für diese
Summe zunächst hergestellt und künftigen Bedürf-
nissen die Ergänzung des westlichen Flügels
überlassen wird.

Aus den Kreisen Münster und Umgebung.

Minden, 6. April. (Militärisches.)
Der Divisionskommandeur der 13. Division,
General Leutnant von Nagler, trifft am
19. d. M. zur Visitation der ihm unter-
stellten Truppen und der Kasernen hier ein.

Minden, 6. April. (Schulperio-
nalien.) Herr Doenberk zu Sundern
ist zum Hauptlehrer ernannt. Bezogen sind
u. a. die Lehrer Rathert von Friedewalde
nach Sundern, Thiele von Obermeppen
nach Walle II, Duenning von Ober-
lohmert nach Niedermehnen I, Bohlmann
von Bärenkamp nach Dankersen, Kne Meyer
von Mettelstede nach Borchholzhausen, Kohl-
fing von Bruchhausen nach Porta (Hauptl.),
Seiffert von Dankersen nach Rammern II,
Dreyer von Dankersen nach Lohde,
Bodermann von Borchholzhausen nach
Eminshausen, Demberg von Gildbergen
nach Lohde, Reil von Jülke nach Wiltlage,
Liespider von Hellenhagen nach Arren-
kamp Preis von Holtrop nach Gruertort,
Schulamtsbeurwerter Forst in von Walfer-
dingen nach Hölte, Bohmann von
Niedermehnen II nach Amshausen, Grote
von Bönningshausen nach Drohne, Gidke
von Gildersbach nach Libb. d., Röhr von
Kantenhausen nach Niedermehnen II, Schul-
amtsbeurwerterin Fr. Rodel von Hausberge
nach Wiltendorf.

Minden, 6. April. (Der diesjährige
Abgeordnetentag des Westfälischen
Kriegerverbands) findet am 14.
Juli in Witten statt. (Der Verband
gehört 1100 Vereine an.) Im Anschluß
daran wird der Kreisverband Minden
am 15. Juli anlässlich seines 25-jährigen
Bestehens ein großes Fest feiern.

Nothennfeld, 3. April. (Der Kaiser
und Königin) hat bei dem siebenten
Sohne des Neubaus Sande
sich selbst die Patenstelle übernommen
und genehmigt, daß sein Name in das
Archivbuch eingetragen werde. (M. & M.)

Aus den Kreisen Hefters

Herford, 5. April. (Der Verschöne-
rungsverein) hatte nach dem Kassen-
bericht in letzter Generalversammlung eine
Einnahme von 4496 39 Mk., welcher
1886 26 Mk. Ausgabe gegenüber stehen.
Die Mitgliedszahl ist von 350 auf 389
gestiegen. Das vergangene Jahr war ein
richtig Arbeitsjahr gewesen: die Promenade
über den Langenberg, die Jahrestagsgang des
Bach, vor der Kirchlichen Villa, die Re-
gierung des Lutterberges, die des Ren-
tores, die des Bergerlores, die Festand-
setzung der Bergerlores, des Wäldchens
am Wege zum Schützenhofe und zuletzt sei
eine Rast über Stadtholz, Sunderberg und
Hof Wald angefertigt. Der Verkauf der
neuen Wegkarte, die außerdem noch

einen Stadtplan und eine Eisenbahnkarte
erhalten soll, ist auf 40 Pf. festgesetzt.
Herford, 5. April. (Landwirt-
schaftlicher Verein.) Das Haupt-
interesse der gestrigen Versammlung nahm
ein mit viel Beifall ausgenommener Vortrag:
„Hauptmängel und Gewährsrisiken beim Vieh-
handel, speziell bei Pferden und Rindvieh“
des Herrn Kreisierarztes Oßermann in
Anspruch.

Schwenningdorf, 5. April. (Ordens-
verleihung.) Herrn Lehrer F. Lachrop
wurde aus Anlaß seines Uebertritts in den
Ruhestand der Adler der Inhaber des hohen-
gollernischen Hausordens verliehen.

II Löhne, 5. April. (Unglücksfall.)
Das zehnjährige Söhnchen des Schnei-
demeisters Dietrich Meyer zu Gohfeld
spielte gestern abend auf einem Nachbargehöfte.
Als das Kind am Abend nicht nach Haus
zurückkehrte, machten sich die besorgten Eltern
auf die Suche. Nach längerem Suchen fanden
sie schließlich ihren einzigen Liebling in einem
auf dem Nachbargehöfte befindlichen Teich
ertrunken auf. Die angestellten Wiederbe-
lebungsversuche waren leider erfolglos.

II Löhne, 5. April. (Feuer) brach
in vergangener Nacht in der Dampf-
mühle von Schnitzler-Stift Dornheim aus, welches
mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß
nur wenig zu retten war. Die griffen-
hängenden Gebäude wurden bis auf den
Grund eingestürzt, auf das von den Kunden
zur Mühle gebrachte Mahlgut wurde ein
Haub der Pflanzen. Die Mühle ist erst
vor drei Jahren neu renoviert worden.
Die abgebrannten Gebäude sind bei den
Donaubrüder Mühlenverfügungsgemeinschaft
verfiert. Ueber die Entstehungsurache ist
nichts bekannt.

II Löhne, 5. April. (Ordens-
verleihung.) Dem Herrn Lokomotiv-
heizer Hohmeyer, welcher am 1. April er-
nach 25-jähriger Dienstzeit aus dem Staats-
dienst ausstieg, wurde das allgemeine Ehren-
zeichen verliehen.

II Gohfeld, 5. April. (Als Bezirks-
hebamme) für die Gemeinde Gohfeld an-
gestellt wurde die in der Hebammenlehranstalt
Badrborn ausgebildete Ehefrau Schomburg
zu Mettbergen R. 150.

Bünde, 5. April. (Das hiesige
Reatprogramm) ist von dem Herrn
Kultusminister durch Erlass vom 24. d. M.
als solches anerkannt. Die Aufnahme des-
selben in die Reihe der militärberichtigten
Lehranstalten mit Rücksicht auf die bereits
Ende Februar d. J. stattgefundene Prüfung
für die Berechtigung zum einjährig frei-
willigen Militärdienst, ist damit verbunden.

Bünde, 5. April. (Sparkasse.) Dem
Vernehmen des B. B. nach sind die fehlenden
Beiträge der B. B. mit dem 1. April d. J.
vollständig eingezahlt.

Bünde, 5. April. (Bismardturm.)
Der erweiterte Ausschuss für die Erbauung
eines Bismardturmes auf dem Riesberge
wird zum Sonnabend eine gemeinschaftliche
Sitzung im Stadtgarten abhalten. (B. & J.)

Aus dem Kreise Halle.

Halle, 5. April. (Kreistag.) Der
vom Vorsitzenden vorgetragene Kreis-
haushaltplan für das Jahr 1906 wurde in
Einnahme und Ausgabe auf die über-
stimmende Summe von 167600 Mk. fest-
gesetzt. Es wurde einstimmig beschlossen,
an Kreissteuern für das Rechnungsjahr
1906 33, Prozent der Grund-, Gebäude-,
Gewerbe-, Betriebs-, Einkommen- und sin-
gierenden Einkommensteuer zu erheben. — Der
Fabrikant Kurtzsch Halle wurde laut „H.
Rechtl.“ mit 16 Stimmen als Kreisdeputierter
auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt.

Aus den Kreisen Wiedens und Haderborn.

Gütersloh, 5. April. (Einführung.)
Gestern morgen wurde durch den Lokal-
inspektor Herrn Pastor Reinshausen der
für die neue Schule in Pavenstätt bestimmte
Herr Lehrer Brandt, bisher in Wieden-
brück, in sein Amt eingeführt. Herr Brandt
wird bis zur Fertigstellung der neuen Schule
als Lehrer an der alten Schule in Paven-
stätt tätig sein. (B. & J.)

Hebda, 5. April. (Feuer.) Heute
morgen um 3 1/2 Uhr brach in der Wirt-
schaftlichen Schulbankfabrik der Herren Wirt-
shausen und Bohlmann Feuer aus, das sich
mit großer Schnelligkeit über die ganze
Fabrik verbreitete. Trotz der eifrigen Be-
mühungen der freiwilligen Feuerwehr brannte
die Fabrik nach der „H. Bst.“ bis auf
einen kleinen Teil vollständig nieder.

Aus den Kreisen Wiedens und Haderborn.

Detmold, 4. April. (Der Dies-
seitsdepechenprose) kommt am Sam-
stag abends zur Verhandlung beim hiesigen
Landgericht, nachdem das Oberlandesgericht
in Celle das erste Urteil kassiert hat.

Die Rettung des Bergmanns Verton.

Aus Lens wird vom 4. April gemeldet:
Die ersten Nachrichten über die näheren
Umstände, unter denen sich die Rettung
Vertons vollzog, lauteten folgendermaßen:
Eine Abteilung arbeitete heute morgen in
Grube 4 auf der 331 Metersohle. Gegen
8 Uhr sahste einer der Arbeiter, daß ihm
jemand auf die Schulter klopfte,
und vernahm eine Stimme, die ausrief:
„Ich bin gerettet!“ Die beiden In-
genieure, ein Aufseher und ein Meister
eilten zu dem hin, der so dem Leben zurück-
gegeben wurde, und führten ihn zu der
Förderkutsche, die sofort aufzuckte. Der
Kranke wurde auf eine Tragbahre gebettet
und mit Decken zugedeckt, die auch sein
Gesicht verhüllten, um ihn gegen das
Sonnenlicht zu schützen. So wurde er in das
Lazarett gebracht. Die Nachricht verbreitete
sich rasch. Eine große Menschenmenge ging
an den Eingang des Schachtes. Dragoner
mussten zum Schutz herangezogen werden.
Zwei Ärzte wurden telephonisch herbeige-
rufen, die Verton, der nicht sehr gelitten
zu haben schien, die erste Hilfe angedeihen
ließen. Verton fand bei den Toten im
Schachte ausreichende Lebensmittel. Nach
den ersten Erklärungen Vertons, welcher
verriet, er sei der einzige Ueberlebende des
Schachtes, begt man keine Hoffnung mehr,
andere Opfer bergen zu können. Die
Beine Vertons sind mit zahlreichen, jedoch
wenig tiefen Wunden bedeckt. Verton
glaubte, daß er acht Tage in der Grube
gefangen gewesen wäre. Während dieser
Zeit trank er Kaffee und Brantwein, den
er in den Festsäcken der Toten fand.
Als er endlich glaubte, nicht mehr auf
Rettung rechnen können, suchte er nach einer
Art, um sich eine Hand abzuhacken, und so
den Tod schneller herbeizuführen. Nach
seiner Rettung wollte Verton, der mit einer
dicken Kohlenkiste bedeckt war, sich selbst
machten. Verton erzählte, daß er am
Tage der Explosion bei dem Versuch,
sich zu retten, hinfiel und dann einschlief.
Als er erwachte, war er allein und in
vollständiger Dunkelheit. Er wurde von
Erdbeben befallen und schlief darauf in
einem Förderrahmen ein. Nachdem er ge-
schlafen hatte, fuhr er fort in den Galerien
umherzuirren, und schritt sich mit einer
Art (einige Stücke Fleisch von einem getötenen
Pferd ab, konnte sie aber nicht genießen.
Die Erinnerung an die Tageszeit war ihm
verloren gegangen. Nachdem er nochmals
geschlafen hatte, nahm er von neuem seine
Wanderung auf und stieg in den Schach-
telschacht hinab, wo er vorant fand. Dort
nahm er auch Kleider und Schuhwerk von
Toten, um sich gegen die Kälte zu schützen.
Am Donnerstag wurden 50 Särge in
die Tiefe geschickt. Das viel unter der
Heubereitung eine heftige Erregung hervor-
der Vertreter der Bergarbeiter, Simson,
fand gestern im Barabardollen, 50 Meter
vom Fährstühl, neun Leichen, die noch
warm waren. Als das bekannt wurde
schrie draußen die erregte Masse: „Nieder
mit den Mördern! Es lebe der Streik!“
Die Familie des Ingenieurs Barant,
der tot emporgezogen worden, macht bekannt,
daß Barant in voller Kenntnis der
gefährlichen Lage am Morgen vor der
Katastrophe mit den Arbeitern abließ. „Ich
habe“, sagte er, „alles getan, meine Vor-
geschieden zu warnen; jetzt gebietet die
Pflicht, auf dem Posten zu sein!“ Gleich
a deren Beamten hatte Barant auf die
Verfährtheit des Schachtes hingewiesen, die
Einstärkung des Schachtes durchzuführen,
ohne gleichzeitig die anderen Grubenarbeiten
einstustellen.

Lens, 5. April. Der Generalstaatsanwalt
in Danzig hat gestern die gerichtliche
Untersuchung gegen die Ingenieure
eröffnet, welche die Rettungsarbeiten in
Courrières unternommen haben. Es wird
stet fortgesetzt wegen gefährlicher Tötung
geleitet. Auch gegen die mit der Ueber-
wachung der Bergwerke beauftragten Staats-
ingenieure soll ebenfalls die Unter-
suchung eingelegt werden.

Vermischtes

Nagold (Schwarzwald), 5. April. Heute
Nachmittag gegen 1 Uhr führte der in letzter
Zeit von einem Bauunternehmer geborene Gasthof
„Zum Hirsch“, während goldlicher Gäste — die
Angaben schwanken zwischen 100 und 300 —, an
einer Wappentafel teilzunehmen, wobei auch gelacht
wurde, in sich zusammen. Die Zahl der Toten
aus den Trümmern bis 7 Uhr abends hervor-
gezogen ist auf 50 festgestellt worden. Dagegen
sollte sich heraus, daß die Zahl der schwer
Verletzten bisher 30 beträgt, während 4 er-
krankte in letzter Zeit nach dem Ueberblick
möglich ist. Viele liegen noch unter den Trümmern,
mit deren Aufklärung man abends fertig zu
werden hofft. Die Toten sind sämtlich im
Katholiken aufgebahrt. Aus der Umgebung
findet ein solistaler W. n. schenkt am Sonntag
Hamburg, 5. April. Auch des Ausstandes
der Seilute ist es den Riebern, wenn auch mit

großen Schwierigkeiten, bisher gelungen, für alle
nach den bestimmten Schiffe die geforderten
Mannschaften zu erhalten. Während der
letzten 24 Stunden haben über 30 Dampfer, sowie
2 Segelschiffe und 3 Seilschleppzüge den Hafen
verlassen.

Hamburg, 5. April. Nach einer Statistik
sind in den Stürmen des Monats Februar 99
Schiffe völlig verloren gegangen und zwar 65
Segler und 34 Dampfschiffe, darunter 4 deutsche
mit 6491 Registertonnen.

Weimar, 5. April. Sämtliche Zimmerleute
sind wegen Lohnstreikens ausständig.

Brüssel, (Belgien), 5. April. Französische
Ausfahnde versuchten vorgestern mit Dynamit
eine Eisenbahnbrücke zu sprengen, die
über den Doubrüssel aus Belgien nach Frankreich
führt. Sie wollten den belgischen Kohlenzügen
den Weg versperren. Die Attentäter wurden
verhaftet.

Paris, 5. April. In Roubaix, wo Ribot
in einer Besammlung das Programm der ge-
wählten republikanischen Partei dargelegt hatte,
wurde der Senator und ehemalige Ministerpräsident
Meline, als er im Wagen nach dem Bahnhof
fuhr, von einem Haufen Revolutionäre
überfallen. Eine Glaschleuder und eine Laterne
des Wagens wurden zertrümmert. Doch konnte
sich Meline nach rechtzeitig in die Wirtshaus des
Bahnhofs flüchten und dann unbefellig nach
Paris abreisen.

Mailand, 5. April. Die Stadt wurde
gestern von einem furchtbaren Orkan
heimgesucht. Mehrere Hochhäuser sind
beinahe eingestürzt. In Bergamo wurden 9
Personen in den Fluß geworfen und ertrunken.
Genova, 5. April. Der hier eintreffende
Dampfer „Moana“ berichtet, daß während eines
Orkans, der in der Gegend von Tahril und
den benachbarten Inseln wüthete, 121 Personen
ertrunken seien.

Uebersicht der Witterung.

Mielefeld, 6. April 1906.
Mitgeteilt von Fr. Bödelmann Wm., hier.
Thermometerstand in der Nacht + 2 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 7 °C.
Barometer 75,6 cm.
Wind: Süd West. Himmel: heiter.

Neueste Nachrichten

Berlin, 6. April. Kultus-
minister Dr. Studt hat sich nach
Italien begeben. Der Minister
für Handel und Gewerbe Delbrück
hat Berlin mit Urlaub verlassen
und Staatssekretär Kräfte hat
sich nach Rom zur Teilnahme am
Weltkongress begeben und wird
infolgedessen längere Zeit von
Berlin abwesend sein.

Berlin, 6. April. In später
Nachtstunde verlautete, daß das
Befinden des Kanzlers in den
letzten Stunden ein gutes sei. Der
Kaiser schlief ohne wesentliche
Unterbrechungen.

Leipzig, 6. April. Die hiesige
Polizei hat die Genehmigung zu
einem für die Maifeier geplanten
Festzug verweigert, weil ein solcher
eine sozialdemokratische Demon-
stration darstelle.

Nagold, 6. April. Der Ein-
sturz des Gasthofs und Hotels
„zum Hirsch“, der um 1 1/2 Uhr
mittags in dem Augenblick erfolgte,
als sich etwa 200 Personen im
Speisesaal versammelt hatten, hat
nach den bis gestern abend statt-
gefundenen Feststellungen nicht
weniger als 55 Tote und 100
schwer- und leicht Verletzte zum
Opfer gefordert. Etwa 25 Per-
sonen werden noch vermist, die
wahrscheinlich tot unter den
Trümmern gefunden werden. Unter
den Toten befindet sich der frühere
Besitzer des Hotels, Klein, sowie
seine an den jetzigen Besitzer ver-
heiratete Tochter, Frau Neudeck,
der protestantische Pfarrer des
Ortes, Rüdiger von Wart, dessen
Frau schwer verletzt wurde. Der
König bezeugte telegraphisch seine
innigste Teilnahme. Minister
Bischhoff kam abends 3 Uhr 39
Minuten hier an. Es fand sofort
eine Sitzung statt. Die Auf-
räumungsarbeiten wurden die ganze
Nacht fortgesetzt.

Paris 6. April. In der Kammer-
sitzung wurde der Beauftragte des
Kanzlers lebhaft besprochen. Minister
Bourgeois erhielt während der Sitzung
mehrere Depeschen aus Berlin und machte
trotz Jähzorn Sarkasmus. Unter den Du-
tierten befanden sich einige, die den Kaiser
während seiner Tätigkeit in Paris kennen
lernten. Sie sprachen von ihm in den Aus-
drücken rühmender Anerkennung.

Es wird geklopft, geräut, gehaubt,
gebumt, gekührt, gestrichelt, geschubbt, gebürstet,
gehoben, gekrochen, gerieben, gepußt, ge-
regt, gebohrt, gepunktet, gepulvert, geknetet,
gewaschen, gepolstert, gepußt, wie nie im ganzen
Jahre: das ist der rechte G. usupus, das Werk-
reithen! Nicht das hat sich dabei seit Jahren
bessert bewährt, wie Luthers Werk-
reithen. Es ist ein reines G. usupus, weil man daraus
ganz vorzügliche billige Holz- und Blech-
becken, die schnell und sauber reinigen. Luthers
ist jetzt überall zu haben und nur mit Reithen.

Die Verlobung unserer Tochter
Ida mit dem Landwirt Herrn Hein-
rich Meyer zum Gottesberge be-
ehren wir uns anzuzeigen.

W. Harriehausen und Frau,
Luise geb. Schüddekopf

Geismar bei Göttingen,
im April 1906.

Meine Verlobung mit Fräulein
Ida Harriehausen, Tochter des
Gutsbesitzers W. Harriehausen und
seiner Frau Gemahlin, Luise geb.
Schüddekopf, beehre ich mich er-
gebenst anzuzeigen.

Heinr. Meyer zum Gottesberge.

Isingdorf bei Werther,
im April 1906.

Rasenclever

Hervorragende
Neuheiten
für
Frühjahr u. Sommer.

Damenkonfektion
Kleiderstoffe
Massanfertigung

Wohltätigkeits-Veranstaltung
zum Besten unserer in Südwestafrika verwundeten
oder tapfer kämpfenden Soldaten
am 9. April, abends 7 Uhr
im Stadt-Theater.

Program:

1. Teil.

5. philharmonisches Konzert.

Leitung: Herr **Erich Ochs.**

Solistin: Fräulein **Aline Sanden**, Berlin.

1. Suite von James, neues Manuskript.
2. Arie der Ariadne von P. Kuczynski.
(Frl. Aline Sanden.)
3. Ouvertüre Tannhäuser von R. Wagner.
4. Arie aus Traviata von Verdi.
(Frl. Aline Sanden.)

2. Teil.

Der Veilchenfresser

Auffspiel von G. von Moser, gespielt von Damen und Herren aus
Bielefeld.

Freie der Plätze:

1. Rang-Balkon Nr. 5.—, Parquet-Nauten Nr. 5.—, 1. Parquet
3. und 4. Reihe Nr. 3.50, 2. Parquet Nr. 2.50, 2. Rang-Balkon
1. Reihe Nr. 2.50, 2. Rang-Balkon 2. und 3. Reihe Nr. 2.—,
2. Rang-Balkon 4. und 5. Reihe Nr. 1.50, Amphitheater 1. und
3. Reihe Nr. 1.25, Amphitheater 4. und 5. Reihe Nr. 1.—, Galerie
(Stehplatz) Nr. 0.60.

Vorverkauf der Plätze bei den Herren **S. Sasse**, Buchhandlung,
Niederstraße, **Adolf Dieder**, Zigarrenhandlung, alter Markt
und an der Theaterkasse.

Diejenigen Abonnenten der philharmonischen Konzerte,
welche bisher noch nicht so gültig waren, einen Zuschlag zu den
Plätzen zu zahlen, werden ersucht, im Hinblick auf den guten Zweck
der Veranstaltung einen Beitrag freundschaftlich zu zahlen.

Eine Einzeichnungsliste liegt bei Herrn **Sasse**, Buchhandlung,
Niederstraße, aus.

Künstliche Zähne,
Zahnoperationen, Plomben jeder Art.
Caroline Böhmecke,
Gehrenberg 2. Dentistin. Gehrenberg 2.

Die grösste Auswahl

Kinder-Hütchen u. Mützen
Kinder-Häubchen u. -Jäckchen
Kinder-Mäntelchen u. -Capes
Kinder-Kleidehen- u. -Schürzen
Kinder-Strümpfe u. Söckchen

finden Sie bei

Georg Siepe,

Bielefeld, Am Markt No. 7.

Kaffee!

Meine Spezialitäten à Pfund

1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80

finden überall großen Beifall, weil sie aus eigener Rösterei
frisch gebrannt zum Verkauf kommen und in Geschmack
und Aroma unübertroffen sind.

Friedr. Riemeier,

Jahnpfah 3.

An die Leser der Neuen Westfälischen Volks-Zeitung.

Der heutigen Auflage liegt der neue Frühjahrs-
Katalog der bestbekannten Firma Ernst Spanier
hier, bei, des ersten und größten Spezial-Geschäftes
Bielefelds für Herren- und Knabenbekleidung.

Das gute Renommee, welches diese Firma während
ihres fast 50jährigen Bestehens geniesst, verbürgt der
Kundschaft eine unbedingt reelle Bedienung. Jede
Abteilung des Geschäfts bietet eine Auswahl, wie sie
von keiner anderen Seite am Platze geboten wird, und
bringt daher für jede Figur, gleichviel wie dieselbe
gemacht ist, tadellos und bequem sitzende Kleidung.
Als erstes und größtes Spezial-Geschäft am Platze,
sowohl in Größe des Warenlagers und Geschäftsräume,
als auch des Warenverkaufs, bietet die Firma Ernst
Spanier die Garantie, nur einmal hier am Platze
vertretene Neuheiten zu konkurrenzlos billigen Preisen
in den Verkauf zu bringen. Der Besuch dieses Geschäftes
ist daher unsern Lesern angelegentlich zu empfehlen.

Stadt-Theater.

Freitag, den 6. April 1906

Elga.

Nokturnus in 7 Szenen von G.
Hauptmann.

Vorher: Wenn wir altern.

Dramatische Fäulerei in 1 Akt
von O. Blumenthal.

Sonabend, den 7. April 1906.

Lezte Vorstellung zu kleinen
Preisen.

Faust.

Tragödie in 5 Akten und einem
Vorpiel. Prolog im Himmel von
W. von Goethe.

Sonntag, den 8. April 1906:

Lezte Vorstellung

Friedr. Riemeier

en détail Samenhandlung en gros
Jahnpfah 3.

Spezial-Abteilung

für sämtl. Artikel zur Pflege und Zucht
der Vögel.

Vogel- und Geflügelfutter

in großer Auswahl u. sorgfältig gereinigter Qualität.

Fantasie-, Luxusmöbel,

sowie jede Art

Einzelmöbel

empfiehlt billigst

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.



Kabrtäder, erstklassig, direkt
Private u. Händler v. Nr. 65 an

Zubehörsätze, prima Mäntel,
von ca. Nr. 4.

Reparaturen, auch an fremden
Fabrikat prompt

und billigst.

Wer sich auf diese Zeitung be-
zieht und einen Auftrag von min-
destens Nr. 10 erteilt, erhält eine
höchst praktische Gratis-Zugabe.

Katalog gratis und franco.

„Schwalbe“ Akt.-Ges.

Duisburg-Wanheimerort.

Gegründet 1886.

Kräftiger

Wallach,

Kappe, 5 Jahre alt, zu jedem
Dienst brauchbar, zu verkaufen.

Wilh. Osterwald,

Enger i. W.

Tapezier-Schulze

sowie ein Arbeitsbursche
gekauft.

Herrn **Ellerbrock**,

Nothpfortenstr. 34.

Postpaketadressen

liefert billigst

A. von der Mühlen.

Wasche mit



Luhns

Giebt schönste Wasche

Nur mit ROTBAND

83.

Veröffentlichung v.
den Postanstalten
Nr. 1, bei täglicher Aus-
gabe in Bielefeld
Nr. 1, durch Brief-
träger 1,42 M.

Veröffentlichung
Nr. 5381.



Erste

Gitarist

7. April: Die

verstorbenen Mainz, 1851.

Maler, gest. 1874.

Dichter, gest. 1876.

1881.

8. April: Auf

Ordens: Bruch

1525. — Jakob I.

gest. 1625. — Ludw.

geb. 1655. — W. B.

geb. 1818. — W.

Generalfeldmarschall.

Wilhelm v. Huml

von Wisting auf

Reichsbeschlusse u.

vereins, gest. 1880.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.

der Derwische a.

Reichsminister, gest.